

Neue und alte Archiv-Methoden

Im Archiv der Österreichischen Ordensprovinz in Wien werden Dokumente und Akten gesammelt und fachgerecht archiviert. Dabei warten viele Herausforderungen.

VON ROBERT BÜHRINGER

Lag der Fokus der Archivarbeit in der Provinzkanzlei seit 2018 auf der Sicherung der wichtigsten Papierbestände durch Digitalisierung der historischen Bücher – was noch lange nicht abgeschlossen sein wird –, so kam Ende 2022 eine zusätzliche Aufgabe für meinen Assistenten Matthias Eder und mich hinzu: die jüngere Vergangenheit und deren Akten zu bändigen.

Die vormals vielfältige und schwer durchschaubare Aktenstruktur mit Schachteln, Mappen, Folien, Ordnern, Clip-Heftern usw. wurde und wird durch gebundene Bücher abgelöst. 2023 sind 175 Bücher entstanden. Damit reihen sich die Akten von 1912 bis 2023 in die anderen historischen Bücher ein. Ein großer Vorteil der gebundenen Bücher ist, dass die mühsam sortierten Blätter nicht neuerlich in Unordnung geraten können. Alles wird auch digitalisiert und, wenn möglich, mit einem Volltext-Index versehen, sodass wir zum Beispiel bei einer komplexen Recher-

che das physische Buch gar nicht anfassen müssen, sondern digital recherchieren können. Chronologisch geschichtet wird, damit spätere Generationen die Bücher wie ein Tagebuch durchgehen können und bei Bedarf unseren Weg nachvollziehen können.

Sorgfältige Handarbeit

Vergilbte, verblasste oder aneinanderklebende Seiten werden behandelt und, wenn möglich, reproduziert. Die in der Zeit von 1940 bis 1980 gebräuchlichen Durchschlagpapiere stellen eine Herausforderung dar: Sie sind dünn und oft von schlechter physischer Qualität. Ihre Lagerung in Schachteln führte zu Quetschungen an den Rändern, sodass sie nicht durch Einzugsscanner digitalisiert werden können. Es bedarf oft der sorgfältigen Handarbeit meines Kollegen Matthias Eder. Es ist aber auch Mut zum Abschied nötig, nämlich dann, wenn physikalische Eigenschaften des Mediums und Lagerungsart das Ende eines Dokuments bedeuten. So wie

Ein neuer Schwung geschlichteter, überarbeiteter und gebundener Akten kommt ins Archiv – Provinzsekretär Robert Bühringer (li.) und sein Mitarbeiter Matthias Eder.



Fotos: Barmherzige Brüder

Die vormals schwer durchschaubare Aktenstruktur mit Schachteln, Mappen, Folien, Ordern, Clip-Hefern usw. wird durch gebundene Bücher abgelöst.

das bei vollständig verblassten Seiten von Thermopapier in Klarsichtfolien der Fall ist. Wir wollen aber alles unternehmen, derartige Dokumente der Anfangszeit der Kopiergeräte und Fax-Apparate aufzuspüren und zu retten.

Zum Vergleich: Derartige Dokumente sind 35 bis 40 Jahre alt. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Mag. Johann Axnix restauriert (reinigt und glättet) historische Brüder-Dokumente, viele weit über 200 Jahre alt, und die sind nach der liebevollen Arbeit von Mag. Axnix in bestem Zustand.

Neuorganisation

Viele Schachteln im Archiv quellen über, andere hingegen sind nur gering befüllt und belegen unnötig Platz. Durch das Entfernen von Leerräumen wird im Archiv Platz gewonnen, um die Akten aus jenen Konventen ins Archiv aufnehmen zu können, die dauerhaft ohne Barmherzige Brüder bleiben werden. Aber auch das, was die Zukunft an Dokumenten bringt, braucht seinen Platz, wie das Hier und Jetzt, das uns mit seinen Schriftstücken hetzt. Dabei ist die besondere Herausforderung, dass wir heute nicht wissen, was morgen gebraucht wird. Protokolle, Aktennotizen und chronologische Aktenbücher haben daher große Bedeutung, nicht nur vor Gericht.

Für die gute Bindung der „neuen“ Bücher sorgen zwei Expertinnen der Buchbinderei Waniek. Dank des frischen Blicks meines Assistenten Matthias Eder auf das Archiv und die Möglichkeiten der Buchbinderei und nicht zuletzt dank der Zustimmung von Pater Provinzial Saji kam dieser Wandel unseres Archivs in Bewegung.

Zu den bereits bewältigten Akten gehören Bewilligungen der Generalkurie 1960 bis 1990, Visitationen, Korrespondenzen der Provinziale, Rundschreiben, Provinz- und Brüderversammlungen, General- und Provinzkapitel 1930 bis 2022, Bilanzen des 20. Jahrhunderts, Mitarbeiterzeitungen, Definitivprotokolle 1914 bis 2023, Jahresberichte 1850 bis 1930 sowie Sonderakten mit langjährigem Verlauf oder besonderer Bedeutung.

Erste Erfolge

Damit kann sichergestellt werden, dass neben der heute gängigen elektronischen Archivierung auch eine greifbare Dokumentation des Wirkens in der Ordensprovinz aufbewahrt werden kann. Wir beide konnten erst durch die fertigen physischen Bücher erkennen, weshalb wir nach getaner Arbeit erschöpft sind. Wenn der Computer scannt, sind es doch unsere Augen, die jede Seite erfassen, bewerten, beurteilen und eventuell weiteres Handeln auslösen. Die in früheren Zeiten geführten Memorabilienbücher und Kapitelbücher finden durch die aktuellen Protokollbücher, die mit viel Herzblut herausgegebenen heutigen Medien wie die Mitarbeiterzeitungen, die Granatapfel-Jahrbücher und Granatapfel-Magazine eine Ergänzung und bilden gesamthaft das Wirken der Barmherzigen Brüder in der Provinz ab.

Ein logischer weiterer Schritt, der mit Unterstützung unseres freien Mitarbeiters Robert Eder passiert, ist die Erschließung von alten, handgeschriebenen Memorabilienbüchern und Chroniken, damit auch zukünftige Generationen deren Texte in aktueller Schrift lesen können und sie auch für eine Volltextsuche verfügbar sind. Damit wollen wir die Geschichte nicht alleine den schriftbegabten Historiker:innen überlassen, sondern sie in die Hände aller bringen, die ein berechtigtes Interesse daran haben. ■

Damit kann sichergestellt werden, dass neben der elektronischen Archivierung auch eine greifbare Dokumentation aufbewahrt werden kann.

375 Meter lang sind die Regale des Archivs, wobei viele Akten nicht nebeneinander stehen, sondern übereinander gestapelt sind.

